



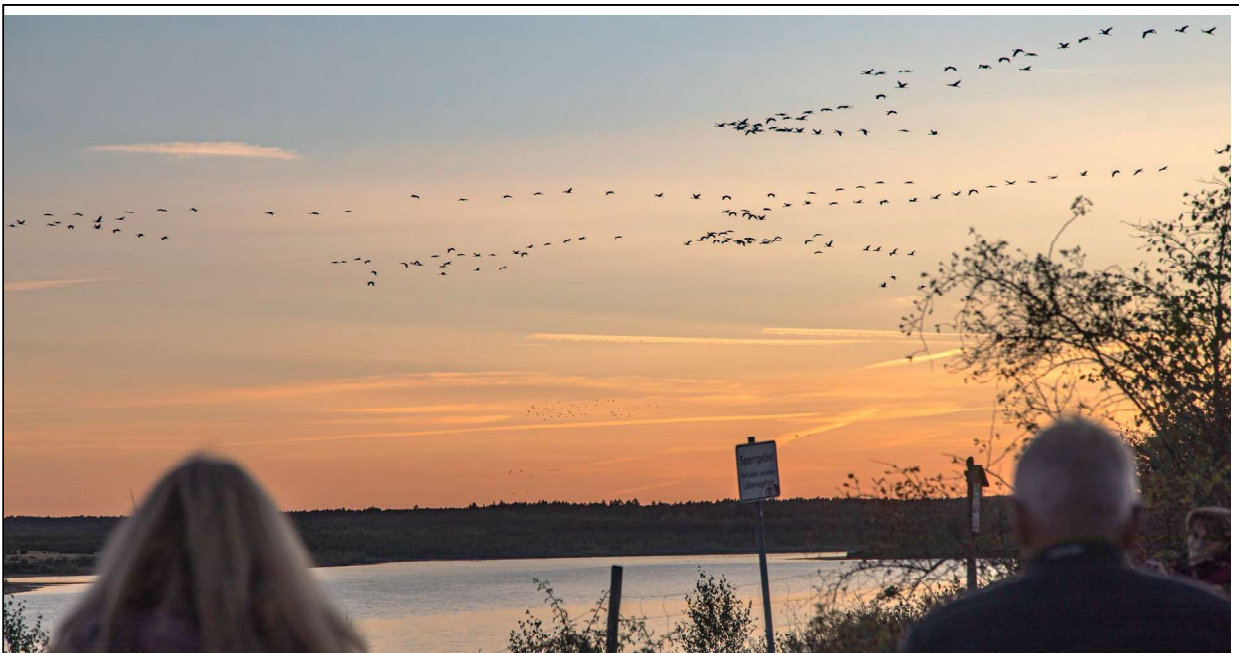
**Kranichschutz  
Deutschland**  
Brandenburg



*Grus grus*

02/2021

*Infos der LAG Brandenburg - Kranichschutz Deutschland*



**Liebe Brandenburger Kranichfreunde und Kranichfreundinnen,**

nun sind wir schon wieder mittendrin in der diesjährigen Kranichsaison und vielerorts sind fleißige Zähler und Zählerinnen unterwegs, um die rastenden Kraniche zu erfassen, Ringe abzulesen oder Gespräche mit Besuchern, Landwirten und Einheimischen zu führen. In einigen Regionen werden auch Vorträge und Exkursionen rund um den Vogelzug angeboten. Allen gemeinsam ist sicher die Freude am Kranich, der uns gerade jetzt, wo vieles anders ist in unserem Leben, immer wieder begeistert und beglückt!

Wir wissen nicht, was uns die Zukunft bringt, aber wir sind voller Hoffnung, endlich ins normale Leben zurückzukehren. Und dazu gehört auch, dass wir uns wieder treffen können – die Vorbereitung zur nächsten Deutschland-Kranichtagung ist im vollen Gange!

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und genießen die Zeit der Kraniche! Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Alles Gute und bleibt/bleiben Sie optimistisch!

Herzlichst, Jana Albrecht und Ralf Donat (Sprecher LAG Brandenburg)



## Kranich-Monitoring

### Kranichbrut-Monitoring 2021 – erste Informationen

Von Franco Ehlert

In diesem Jahr ist das Projekt „Kranichmonitoring auf Basis von Messtischblatt-Quadranten (MTB-Q)“ in Brandenburg begonnen worden. Auf die Methodik und die Auswahlkriterien wurde bereits in der Kranichinfo 01-2021 ausführlich berichtet. Mit dem Eintreffen der ersten Paare in den Revieren stieg die Spannung: Wie wird sich das Kranichjahr 2021 gestalten? Durch die etwas höheren Niederschläge im Frühjahr war die Hoffnung auf mehr Bruterfolg in diesem Jahr groß.



Immer wieder schön sich wieder zu treffen, 144 523 ist aus Spanien zurück (Foto F. Ehlert)

Im Nordosten und Osten Brandenburgs ist, nach den bisherigen Erkenntnissen, leider wieder von einer schlechten Kranich-Brutsaison auszugehen. Die Niederschläge haben nicht ausgereicht, die traditionellen Brutgewässer zu füllen. Daher konnten hier nur sehr wenige Paare erfolgreich brüten. Im Süden und Westen Brandenburgs gab es nach den ersten Rückmeldungen ebenfalls nur bescheidene Bruterfolge. Eine Ausnahme bildet der Bereich zwischen Rangsdorf und Storkow - hier waren bessere Bruterfolge zu verzeichnen, jedoch nicht zwangsläufig auf den Probeflächen.





Neben ausgetrockneten Kleingewässern, in der Gemeinde Müncheberg waren von 545 kontrollierten Kleingewässern 70 % trockengefallen (NABU Müncheberg), sind auch die Schilfgebiete an Verlandungsseen, wie zum Beispiel am Rangsdorfer See, Töpchiner See und Prierowsee betroffen. Diese Seen führen so wenig Wasser, dass die Brutbereiche in den Schilfzonen trocken waren und somit nicht zur Brut genutzt werden konnten – und dies schon im zweiten Jahr in Folge. Für eine umfangreiche Auswertung der Probeflächen liegen noch zu wenige Daten vor, diese erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Im August bei ornitho.de gemeldete, auswertbare, rastende Kranichtrupps mit Jungvögeln ( $n = 14$ ), ergaben einen Jungvogelanteil von 5,5 % (Summe 1.530 (84) Kraniche). Das entspricht ca. der Hälfte des notwendigen Jungvogelanteils, um die Population auf Dauer stabil zu halten. Ein Negativtrend, der schon seit einigen Jahren anhält und den wir nicht aus den Augen verlieren dürfen!

Abseits unserer Kontrollflächen waren offensichtlich teilweise auch gute Brutbedingungen vorhanden. So konnten nach Information von Michael Modrow immerhin 67 Jungkraniche in Brandenburg beringt werden. Davon allein 27 Jungvögel zwischen Horstfelde und Storkow südlich von Berlin, ein Gebiet, das von Volker und Nadja Fischer kontrolliert wird.



Südlich von Strausberg beringter Kranich (644 143) (Foto F. Ehlert)

Der Kranich oben im Bild benötigt unsere erhöhte Aufmerksamkeit, er hat leider beide Elternvögel verloren. Nach dem Tod eines der adulten Kraniche müssen die Umstände so gravierend gewesen sein, dass der zweite Altvogel auch das Gebiet verlassen hat.



## Rastmonitoring 2021

Nun stecken wir schon mittendrin, in der diesjährigen fünften Jahreszeit, die Zeit der großen Kranichrast. In Rhinluch und Havelluch sind es mit Stand 28. September schon mindestens 44.690 Kraniche, am Gülper See 13.000 und im Luckauer Becken 4.300 Kraniche. Und es werden in den nächsten Tagen und Wochen noch weit mehr Kraniche in Brandenburg. Um einen möglichst guten Überblick zu erhalten, ist es wieder notwendig, dass an möglichst vielen Schlafplätzen möglichst gleichzeitig gezählt wird. Dies ist insofern besonders wichtig, da an diesen Terminen deutschlandweit gezählt wird und nur so der Rastverlauf tatsächlich dargestellt und langfristige Veränderungen dokumentiert werden können. Daher unsere dringlichste Bitte, zumindest an den Terminen (gern auch wöchentlich) an möglichst vielen Schlafplätzen zu zählen. Und noch gleich eine Bitte hinterher: bei der Eingabe in ornitho.de bitte kenntlich machen, dass es sich um Erfassungen am Schlafplatz handelt. Nur so können diese Daten berücksichtigt werden! Leider sind von den 17.820 Datensätzen, die für Brandenburg 2020 eingegeben wurden über 60% nicht auswertbar, da weiterführende Infos fehlen. Schade um die Arbeit und Zeit!

Die nächste Zähltermine sind:

- im Oktober: 02./03.10. + 09./10.10. + 16./17.10. + 23./24.10. + 30./31.10.
- Mitte November: 13./14.11.
- Mitte Dezember: 18./19.12.
- Mitte Januar 2022: 15./16.01.

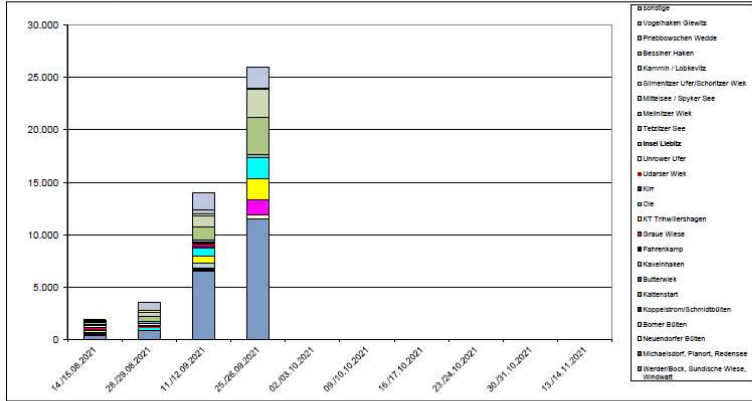
Seit dieser Saison besteht die Möglichkeit, das neue Schlafplatzmodul bei ornitho.de zu nutzen. Einige verwenden es bereits. Hierzu muss man sich jedoch freischalten lassen. Dazu reicht es, eine kurze Mail mit Angabe der Gebiete, in denen regelmäßig gezählt wird, an [Ralf.Donat@Kraniche.de](mailto:Ralf.Donat@Kraniche.de) zu senden. Allerdings muss man dazu auch registrierter Nutzer von ornitho.de sein. Wer lieber auf altbewährte Weise seine Daten melden will, kann dies auch in Papier- oder Listenform machen!

Mehrfach wurde angefragt, ob es möglich wäre, nach den Vorbildern in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die aktuellen Zählergebnisse mitzuteilen. Dem können wir gerne nachkommen, setzt jedoch voraus, dass die Zählergebnisse zeitnah (bis Mittwoch nach dem Zähltermin) per Mail (an [Ralf.Donat@Kraniche.de](mailto:Ralf.Donat@Kraniche.de)) mitgeteilt werden. Eine Mitteilung würde dann etwa so aussehen (Beispiel Mecklenburg-Vorpommern):



Kraniche in der Region des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft

Synchronzählungen an den Schlafplätzen: Herbststrat 2021  
Stand: 27.09.2021



Herzlichen Dank an alle Zähler und Zählerinn

Wender/Bock	NK/Ranger/Nationalpark
Windwatt/Nördl. Bock	je nach Besetzung durch Kraniche
Fischlandwiesen	Hartmut Sporns, Frank Vökler
Michaelisdorf	NK/Ralf Schmidt
Neuendorfer Büthen	Ralf Schmidt, Olaf Dorow
Bommer Büthen	Ralf Schmidt, Olaf Dorow, je nach Besetzung
Koppelstrom	je nach Besetzung durch Kraniche
Kattenstort	je nach Besetzung durch Kraniche
Butenwiek	je nach Besetzung durch Kraniche
Kaehnhaken	Achim Strutzenberg
Fahrenkamp	Achim Strutzenberg
Graue Wiese	Achim Strutzenberg
KT Trimmelshagen	Micha Modrow/NK
Kön/Oie	Heinz Schaeffer, Uli Lau, Jana Kuznezov
Udarser Wiek	Matthias Bräse, Ranger Nationalpark, M
Unrower Ufer / Insel Liebitz	Thomas Heinicke
Malintzer Wiek	Rolf Rosenthal
Texthor See	Ines Wilke, Willi Leinweber, Matthias Br
Mittelsee / Soyker See	Matthias Bräse
Kammin / Breege	Matthias Bräse
Bessiner Haken	je nach Besetzung durch Kraniche
Vogelhaken	Rolf Rosenthal, Matthias Bräse
Seelen	je nach Besetzung durch Kraniche
Greifswalder Region	Rainer Bendt, Jens Köhler, Franz Tetjaff
sonstige, Ranger Nationalpark	Thomas Franke, Stephanie Puffpaff, Mai

Zählergebnisse der einzelnen Schlafplätze mit Gesamtzahl aller Kraniche

Datum	Wender/Bock, Nördliche Wiese, Windwatt	Michaelisdorf, Plänort, Polders	Neuendorfer Büthen	Bommer Büthen	Koppelstrom/Schmitt	Kaehnhaken	Butenwiek	Fahrenkamp	Graue Wiese	KT Trimmelshagen	Oie	Kön	Unrower Wiek	Unrower Ufer	Insel Liebitz	Texthor See	Malintzer Wiek	Mittelsee / Soyker See	Kammin / Breege	Bessiner Haken	Pharabowson Wende	Vogelhaken/Glawitz	sonstige	Summe OZIER		
14./15.08.2021	350	130	100																					02	1929	
28./29.08.2021	816	46	0																						768	3630
11./12.09.2021	6550	42	136	30				490	27	0	730	747	270	188	79	4	149	1270	1058	211	363				1616	14000
25./26.09.2021	11500	15	370					0	50	1420	2005	2001						295	3550	2660	143				1989	25986
02./03.10.2021																									0	0
09./10.10.2021																									0	0
16./17.10.2021																									0	0
23./24.10.2021																									0	0
30./31.10.2021																									0	0
13./14.11.2021																									0	0

18 Urkevit, Ossen 20, Polder Drammendorf, 28 Fischlandwiesen  
86 Fischlandwiesen, 36 Polder Drammendorf, 84 Urkevit, 275 Neuendorfer Wiek, Insel Liebitz 272, Ossen  
89 Urkevit, 120 Fischlandwiesen, 10 Ossen, 42 Neuendorfer Wiek, 320 Drammendorf, 45 Sazwiese Ur  
432 Fischlandwiesen, 1552 Urkevit, 5 Neuendorfer Wiek

Gesellschafter:

Synchronzählung in Kooperation mit:

Günter Nowald, Anne Kettner & Sören Kaack

Mitteilungen

Nachruf für Carl-Albrecht von Treuenfels

Wir trauern um den Vater der „Vögel des Glücks“, der uns alle mit seinen großartigen Bildbänden in den Zauber der 15 Kranicharten der Welt entführte. Er war aber auch Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland und prägte hier mit seiner energischen Diplomatie die Ausrichtung nationaler und internationaler Aktivitäten mit. Carl-Albrecht von Treuenfels verstarb am 7. September 2021 in Lübeck, kurz vor Vollendung des 83sten Lebensjahres, nach langer schwerer Krankheit.

Eine besondere Hinwendung galt lebenslang dem charismatischen Kranich, den er in seiner engeren Heimat in Schleswig-Holstein als eine vom Aussterben bedrohte Vogelart erleben konnte. Dem Erhalt von dessen Lebensräumen widmete er sich seit den 1960er Jahren.

Carl-Albrecht von Treuenfels unterzeichnete am 13.02.1991 für den WWF Deutschland - neben den Vertretern von NABU und Lufthansa - den Vertrag zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland und hat so unsere Organisation mit aus der Taufe gehoben. Die Förderung durch die Lufthansa, die „Kranichlinie“, ist auch ein Verdienst von ihm. Als Mitglied





der Leitungsgruppe lenkte Carl-Albrecht von Treuenfels maßgeblich über viele Jahre die Geschichte der Arbeitsgemeinschaft und später auch die der gemeinnützigen Kranichschutz Deutschland GmbH mit. Ohne ihn wäre die Arbeitsgemeinschaft nicht das, was sie heute ist. Insbesondere die Kranichschutzprojekte auf internationaler Ebene wurden durch ihn gestaltet. Im Jahr 2008 gründete er die Stiftung Feuchtgebiete und unterstützte als deren Vorstandsvorsitzender ein nationales und ein internationales Projekt von Kranichschutz Deutschland. Mit Carl-Albrecht von Treuenfels verlieren wir (und die Familie aller Kranichfreunde) einen engagierten Verfechter und Wegbegleiter für unsere gemeinsame Sache, den Schutz der Natur und besonders der Kraniche. Wir erinnern uns gerne an die vielen gemeinsamen Gespräche, Jahrestagungen, Lenkungsgruppensitzungen und Expeditionen. Wir werden Colli immer als guten Freund, als Fachexperten, Netzwerker, Organisator und als starke Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung behalten und sein Andenken bewahren.

Dr. Hartwig Prange, Dr. Wolfgang Mewes, Dr. Günter Nowald (leicht gekürzt)



Carl-Albrecht von Treuenfels (rechts im Bild) auf der Jahrestagung von Kranichschutz Deutschland in Eberswalde am 30. Oktober 2015



## **Der RBB hat angefragt...**

So begann ein reger Austausch mit der Regisseurin Annekatriin Mücke, die das Ziel hat, über den Kranichschutz in Brandenburg zu berichten. Seit März dieses Jahres sind wir im Austausch, um gemeinsam Inhalt und Aussagen in dem 30minütigen Beitrag abzustimmen. Frau Mücke hat bereits einige Dokumentationen über Kraniche gedreht. Sie war mehrfach bei Beate Blahy und Eberhard Henne in Steinhöfel, um dort die Entwicklung von Willi und Co mit der Kamera zu verfolgen.

Für weitere Aspekte des Kranichschutzes filmte das RBB-Team eine Beringungsaktion, besuchte die Bergbaufolgelandschaft und kam kürzlich nach Linum zur ersten Zählung des Jahres.

Unser Ziel der Zusammenarbeit war es, die verschiedenen Aspekte unserer Tätigkeiten in den unterschiedlichen Regionen darzustellen - Wasser, Landwirtschaft, regenerative Energien, Moore, Freizeitaktivitäten usw.. Unser persönliches Anliegen beim Film ist, die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur und damit den Kranichen zu zeigen. Dabei auch immer wieder auf die verhängnisvolle Rolle des Menschen für das Wohlergehen dieser von so vielen geliebten Art aufmerksam zu machen. Was müssen Menschen besonders im Blick haben, wenn sie eingreifen in bestehende Ökosysteme? Und letzten Endes: welche Folgen hat es für uns selbst, wenn wir so weitermachen wie bisher.

Vor Ort gab und gibt jeder sein Bestes und wir hoffen, dass aus dem Rohmaterial ein informativer kurzweiliger Beitrag entsteht. Der Film wird am 17.10 um 18.30 Uhr im rbb ausgestrahlt und ist danach für 6 Monate in der Mediathek unter der Sendereihe 'Tierzuliebe - Kranichspuren in Brandenburg' zu finden.

## **30 Jahre Kranichschutz – und 25 Jahre Kranich-Informationszentrum**

Der 30. Geburtstag ist ein guter Zeitpunkt, um einen Blick in die Vergangenheit zu werfen: Wann genau, mit wem und wie fing Kranichschutz einmal an – damals noch in der DDR und in der BRD. Was haben wir in unserer ehrenamtlichen Zeit alles geleistet - und was damit erreicht? Es ist eine enorme Sisyphos-Arbeit, der sich vor allem Wolfgang Mewes verschrieben hat. Zahllose Papiere aus der Gründungszeit hat er dafür gesichtet, unzählige Emails geschrieben. Auch wir Brandenburger mussten verstaubte Ordner wälzen, um manch vergessene Information wieder zu heben. Lange Rede..., es wird tatsächlich auf Hochtouren gearbeitet, um bald mit einer umfangreichen Chronik aufwarten zu können.

Für den Geburtstag des NABU Kranichzentrums, welcher am 26. September in Groß Mohrdorf gefeiert wurde, erschien bereits eine 20seitige Broschüre zu diesem Thema. An diesem farbenfrohen Heft haben wir auch kräftig mitgeschrieben. Wir werden es zeitnah weiterreichen, wenn wir uns wiedersehen.



## Infos zur nächsten deutschlandweiten Tagung an der Müritz

Die diesjährige nationale Tagung von Kranichschutz Deutschland wird vom Fr 29.- So 31. Oktober im Seehotel Ecktannen in Waren (Müritz) stattfinden. Das Motto lautet: „Kraniche und Klimawandel“. Es stehen solche interessanten Vorträge auf dem Programm, wie:

- Bedeutung der Moore im Klimawandel - neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis, vorgetragen von Corinna Schulz und Jenny Hammerich von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde,
- Ausführungen von Eric Neuling vom NABU zu Auswirkung des "Klimawandels auf Vögel" oder der Vortrag „Kraniche und Landwirtschaft – ein Konflikt?“ Darin werden Ergebnisse der Befragung von Landwirten in Deutschland und Schweden ausgewertet, die Karoline Hemminger vom ZALF Müncheberg durchgeführt hat.

Außerdem werden wir das Jubiläum 30 Jahre Kranichschutz Deutschland würdig und feierlich begehen.

Wer sich noch schnell zu diesem traditionellen Wiedersehen anmelden möchte, kann dies mit einer direkten Nachfrage beim NABU Kranichzentrum in Groß Mohrdorf (Ansprechpartner ist Karsten Peter ([karsten.peter@kraniche.de](mailto:karsten.peter@kraniche.de))) in die Wege leiten. Wir freuen uns über jedes mögliche Wiedersehen.

## Berichte aus den Regionen

### Kraniche haben Charakter

Von Beate Blahy

Seit Ende Mai 2020 haben wir wieder Kranichleben auf dem Hof. Ein kleines Küken vom Straßenrand wurde gebracht, bald darauf ein zweites aus dem Oderbruch. Immer sind Menschen im Spiel, wenn Kranichküken aus ihrem eigenen Lebensumfeld gerissen werden, und wenn sie Glück haben, dann waren sie schon lange genug mit ihren leiblichen Eltern zusammen, um die eigene Art – nämlich Grus grus – zu verinnerlichen und nicht zu vergessen, dass Menschen nicht ihrer Art angehören. Bei den beiden Küken hatten wir die Hoffnung und zogen sie wie gewohnt so nah am Kranichleben wie nur möglich auf. Also von früh bis spät mit ihnen zusammen sein, tägliche lange Wanderungen zum Kennenlernen von Landschaft und Nahrungsquellen, Vorsicht vor Fressfeinden trainieren, sichere Schlafplätze finden. Als sie schon einen guten Monat alt waren, meldete sich Groß Mohrdorf: ein weiteres Kranichküken, noch ganz klein, ein Spätgeschlüpfter und höchstwahrscheinlich ohne Prägung auf die eigene Art, war gefunden worden und sollte untergebracht werden. Aber das passt nicht zusammen: Selbstbewusste, fünf Wochen alte Kraniche, und so ein kleines Baby. Im Gegensatz zu ihrem Aussehen sind Kranichkinder keineswegs Kuschetypen, sie sind abweisend gegen Konkurrenz und töten sie, wenn sie können. So verabredeten wir, dass das Kleine erst dann herkommen sollte, wenn es groß genug sei, um gehalten zu können. Derweil wuchsen Jorinde und Joringel, wie wir die beiden ersten Findelkinder nach dem schönen Grimm'schen Märchen genannt hatten, heran und konnten schon fliegen, als Ende August Willi zu uns kam, der Kranich aus Meck-Pomm, liebevoll aufgezogen hauptsächlich von Anja Nowald. Schön, groß, mit prächtigem Gefieder reiste er an. Das beeindruckte die beiden anderen kein bisschen, sie lehnten ihn ab und zeigten ihm die kalte Schulter, so oft er auch eine Annäherung wagte. Da hatten wir also die Formation 2+1 auf dem





Hof und viel zu schlichten und zu retten. Willi passte sich an, irgendwie ging es dann doch. Als der Herbst kam, wurde es spannend für uns: würden Jorinde und Joringel wegziehen? Es war dann nur Jorinde, die den Absprung wagte, Joringel, der ein kleines Handicap in der Stellung seiner Flügel hatte, wagte es nicht, blieb hier. Nun arrangierte er sich notgedrungen neu mit Willi und die beiden kamen schließlich ganz gut miteinander aus, wobei Joringel – obwohl der Kleinere – ganz klar den Platz eins besetzte.

Im Sommer hatten wir schon erfahren, dass zwei weitere Kranichküken illegal aufgezogen worden waren, die dann mit Erreichen der Flugfähigkeit begannen, im Land umherzuziehen. Das gab viele gefährliche Situationen für sie, da sie – offenbar ebenfalls wie auch Willi – ganz eindeutig fehlgeprägt waren und den Menschen suchten, anstatt ihn zu meiden, wie es sich für wilde Vögel gehört. Wir erfuhren, dass sie eingefangen und in der Greifvogel-Pflegestation Wobnitz in der Uckermark in einer Voliere landeten. Das tat uns sehr leid, aber wir hatten mit unsern Lieblingen eigentlich genug zu tun und lehnten es ab, auch sie noch aufzunehmen.

Das Jahr 2021 sah uns mit Willi und Joringel durch den Winter gehen, alles lief prima, und wir hofften, dass Joringel mit der Rückkehr der Zuggruppen den Absprung schaffen würde und mitfliegen. Denn fliegen konnte er inzwischen ganz wunderbar, was er Willi, dem wir einen Flügel gekürzt hatten, immer wieder schadenfroh vorführte. Als Ostern herankam, gab es neue Probleme. Die beiden Volierenvögel aus der Wobnitz waren in Linum einfach freigelassen worden, „damit sie zu ihren Artgenossen fliegen können“, was sie natürlich nicht im Mindesten taten. Als dauerhaft fehlgeprägte Vögel suchten sie umgehend den Anschluss an den Menschen und die alten Schwierigkeiten drohten erneut. Wieder kamen verschiedene Anrufe und wir sahen keine andere Möglichkeit als die, auch diese beiden aufzunehmen. Wir kürzten beiden sofort einen Flügel, damit sie nicht wieder auf die Idee kommen konnten, einfach mal ein bisschen umherzufliegen. So hatten wir also vier Kraniche. Die „Neuen“ sahen deutlich anders aus: schlechteres Gefieder, viel blässere Kopfplatten und in der Entwicklung zurückgeblieben. Und sie verhielten sich viel ängstlicher, scheuer, unsicherer. Das alles hat sich gegeben übers Jahr, sie mauserten im Sommer ihr komplettes Kleingefieder und sehen heute sehr gut aus, fast so prächtig wie Willi.

Was sich gar nicht gab, waren die Probleme mit der Rangordnung. Natürlich waren die beiden, die wir Hannes und Cully (*sprich: Kallie*) nannten, ganz unten, oben stand Joringel. Aber der verlangte nicht nur den ersten Platz, sondern verfolgte die beiden vom ersten Tag an erbittert, wir hatten ständig zu retten und zu trösten. Nicht lange nach ihrer Ankunft hatte es einen entsetzlichen Vorfall gegeben. Während wir im Haus waren und frühstückten, hatte Joringel die kleine Cully gejagt und in eine Ecke getrieben, sie verfring sich im Zaun und er hackte gnadenlos auf sie ein: auf ihren Kopf. So wie die Konkurrenten es im Frühjahr im Kampf um die Reviere tun, die auch immer die Kopfplatte des Gegners attackieren, tat er es mit der hilflosen Cully, die nicht flüchten konnte. Willi gab draußen Alarm, wir rannten raus und fanden sie vor, blutüberströmt, völlig fassungslos und nur noch eine einzige Angst. Es dauerte viele Wochen, bevor die schlimmen Verletzungen wieder vollständig verheilt waren.



Ich hatte Joringel sofort vom Hof gejagt und verlangt, dass er weggebracht werden müsse, hin zu den wilden Gruppen auf den Feldern. Eberhard aber lehnte das strikt ab – nein, der arme Vogel! Und so durfte er nach einiger Zeit wieder auf den Hof kommen, das alte Spiel ging weiter, er jagte alle andern weg, nur er wollte unser Freund sein und als einziger mit uns umhergehen. Das war wirklich sehr anstrengend. Willi, der sehr gerne ins Haus kommt, um sich dort noch Extraportionen zu erbetteln, konnte dadurch öfter auf sicheres Gelände kommen, die beiden andern mussten ständig auf der Hut sein und im großen Bogen ausweichen, ein Glück, dass das Grundstück so viel Raum lässt, dass das dadurch möglich war.

Wir regeln es normalerweise so, dass immer einer von uns zu Hause ist und nach dem Rechten schaut. Im September aber hatten wir einen Termin, an dem beide teilnehmen mussten. Als wir wiederkamen, hatte Joringel den armen Willi fast umgebracht. Auch ihn, den er so lange kannte, mit dem es eine halbfriedliche Koexistenz gab, auch ihn wollte er loswerden. Willi lag in einer Ecke im Gras und hatte sich aufgegeben, ich nahm ihn auf und brachte ihn als erstes in den Stall. Als zweites richtete ich den Kofferraum meines Autos her und stellte eine große Kiste hinein. Diesmal erweichte mich nichts, Eberhard gab es schließlich auf, wir setzten Joringel ins Auto und brachten ihn zu einer etwa vierhundertköpfigen Kranichgruppe weit östlich von uns. Dort besuchten wir ihn täglich und beobachteten von Weitem, dass es ihm dort gut ging und er in den Gruppen klarkam. Mehr wollte ich ja gar nicht. Aber nach fünf Tagen stand er wieder vor dem Hoftor. Er war wohl mit einer nach Westen abziehenden Gruppe mitgeflogen und hatte seinen Heimathof erkannt und war kurzerhand gelandet. Wieder wurde er ins Auto gestellt und diesmal ging es nach Süden an den Parsteinsee. Auch dort rasten zurzeit viele Kraniche, und wir ließen ihn bei ihnen. Heute ist er schon vier Tage weg und wir hoffen, das bleibt so.

Willi sieht jetzt ein bisschen ungewöhnlich aus. Das Gefieder des Halses fehlt auf einer großen Fläche, die letzten paar Fusseln sind blaugefärbt vom heilenden Spray. Aber er selbst ist wieder ganz der alte, liebe und anhängliche Kerl. Und seit der Aggressor fort ist, blühen nun auch Hannes und Cully spürbar auf. Für uns alle ist das Leben viel angenehmer geworden. Alle drei vertragen sich prima, es gibt keinen Zank mehr, die Spaziergänge verlaufen in größter Harmonie.

Und für Joringel hoffe ich, dass er sein freies Leben annimmt und gut zurechtkommt. Die nötigen Voraussetzungen hat er sich schon lange erworben. Vielleicht trifft er ja seine Jorinde wieder! Wenn ihn einer sieht und abliest, dann lasst es uns bitte wissen.

Er heißt: links schwarz blau blau, und rechts weiß rot weiß. Ist so ein kleiner, drahtiger Kerl.



Steinhöfel, den 23. Sep. 2021

### Werden auch Sie Mitglied bei Kranichschutz Deutschland

Die Anmeldung ist kostenfrei. Es gibt einen Mitgliedsausweis, das jährlich erscheinende Journal ist dann kostenfrei sowie zahlreiche Informationen aus erster Hand.

Anmeldung bei: Dr. Günter Nowald, Leiter NABU Kranichzentrum,  
Email: [Guenter.Nowald@Kraniche.de](mailto:Guenter.Nowald@Kraniche.de)

Hinweise, Anregungen und eigene Beiträge nehmen gern entgegen:

Ralf Donat [Ralf.Donat@kraniche.de](mailto:Ralf.Donat@kraniche.de)    Jana Albrecht [Jana.Albrecht@kraniche.de](mailto:Jana.Albrecht@kraniche.de)

Redaktionsschluss: 30.09.2021

#### Redaktionsgruppe:

Jana Albrecht [Jana.Albrecht@kraniche.de](mailto:Jana.Albrecht@kraniche.de) (Region Rhin-Havelluch-Gransee, Sprecher)

Beate Blahy [Beate.blahy@t-online.de](mailto:Beate.blahy@t-online.de)

Franco Ehlert [Franco.Ehlert@t-online.de](mailto:Franco.Ehlert@t-online.de) (Region Nordost, Landeskoordinator Brut)

Ralf Donat [Ralf.Donat@kraniche.de](mailto:Ralf.Donat@kraniche.de) (Region Süd, Landeskoordinator Rast, Sprecher)